

Anregungen und Kopiervorlagen zu

Ein Tag mit Aïcha

(Burkina Faso)

Dokumentarfilm von Mamounata Nikiéma

13 Minuten, ab 10 Jahren

Thema: Bildung, Schulsystem, Alltag, Berufswahl, Kinderrechte

Schulstufe: 2. Zyklus (3. bis 6. Klasse)



Produktion: ARTE | Les films du tambour de soie | Ardèche images | Pilumpiku Production, Frankreich | Burkina Faso 2011

Kamera: Sibiri Sayouba Sawadogo

Ton: Bertrand Ilboudo

Schnitt: Emma Augier

Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch (teilw. Untertitelt)

Inhalt

Die 9jährige Aïcha wohnt in einem Aussenquartier von Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso in Westafrika. Sie lebt zusammen mit ihrem Vater, einem Informatiker, ihrer Mutter, Sekretärin, und ihrer älteren Schwester Asma in einem einfachen Haus ohne fliessendes Wasser. Jeden Morgen bringt die Mutter Aïcha mit dem Moped zur weit entfernten Schule. Da sie später Ärztin werden möchte, legt sie Wert darauf, eine gute Schülerin zu sein. Sie lernt fleissig für die Prüfungen, die gerade im Gang sind. Nach dem Unterricht müssen die Töchter im Haushalt tatkräftig mithelfen, bevor sie sich an die Hausaufgaben machen. Am Abend schaut Aïcha zusammen mit ihrer Schwester fern und spricht über den vergangenen Tag. Zum Schluss wünscht sie «viel Glück uns allen».

Zum Film

«Aïcha» ist Teil einer Arte-Serie aus zehn Dokumentarfilmen, in denen Kinder aus Senegal, Mali, Burkina Faso und Niger aus ihrem Leben erzählen. Die Kinder schildern ihren Alltag und führen durch ihren Tagesablauf, wobei sie von einer/einem Filmemacher/-in aus dem entsprechenden Land begleitet werden. Ohne Off-Kommentar und auf der Augenhöhe der Kinder gefilmt, vermittelt die Serie Einblicke in den Alltag anderswo auf der Welt. Sie lädt ein, Lebensweisen von Kindern in einem fernen Lebensraum kennenzulernen und zeigt, dass eine Kindheit in Afrika derjenigen in Westeuropa durchaus ähnlich sein kann, auch wenn es im Alltag grosse Unterschiede gibt.

Eine Stärke des Films liegt darin, dass er keine stereotypen Bilder von Armut, Hunger und Katastrophen vermittelt, wie sie in den Medien oft von Afrika gezeigt werden. Es ist vielmehr der ganz normale Alltag einer Durchschnittsfamilie in einer grossen Stadt, der hier im Zentrum steht. Die «schönen» Bilder einer relativ unbeschwerten Kindheit können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Land mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen hat (Dürreperioden, schlechte Wirtschaftslage, geringe Einkommen, weder Strom noch fliessendes Wasser für viele Stadtbewohner/-innen etc.). Hier bedarf es ergänzender Kommentare der Lehrperson, um die Situation zu relativieren. Oft genügt aber auch ein genaueres Hinsehen beim Visionieren. Der Film bietet viele Ansatzpunkte für Diskussionen und Vergleiche mit dem eigenen Leben (Tagesablauf, Schule, Berufswünsche etc.) und erlaubt es, sich mit der Protagonistin zu identifizieren.

Hintergrund

Burkina Faso

Das Land der aufrechten Menschen («burkina» = der/die Unbestechliche, Aufrechte und «fàso» = Vaterland). http://de.wikipedia.org/wiki/Burkina_Faso

www.weltalmanach.de/staaten/details/burkina_faso/ Das Land in Zahlen (Fischer Weltalmanach)

Bildung

Wie die Alphabetisierung leidet auch die Schulbildung Burkina Fasos unter mehreren Problemen. Verfassungsgemäss sollte der Schulbesuch während der Schulpflicht (bis zum 16. Lebensjahr) kostenlos sein. In Wirklichkeit besuchen weniger als 50% der Kinder und Jugendlichen eine Schule. Verschiedene Gründe tragen zu dieser Situation bei: Die Kosten für den Schulbesuch und für die Materialien sind für viele Familien unerschwinglich. Ausserdem verliert eine Familie im Haus oder auf dem Feld eine Arbeitskraft, wenn sie ein Kind zur Schule schickt.

Berufliche Ausbildung

Eine der Hauptschwierigkeiten, welche die Jugendlichen von Burkina Faso antreffen, ist die Arbeitslosigkeit – vor allem in den Städten wie Ouagadougou. Die Gründe dafür sind verschieden: sehr niedrige Einschulungsquote, geringe Anzahl von Schulen oder anderen Einrichtungen für Berufsausbildung, wenig Anstellungen bei der burkinischen Regierung und eine schlecht entwickelte Privatwirtschaft. Ohne Arbeit und ohne Ausbildung landen die Jugendlichen bald auf der Strasse und werden konfrontiert mit Kriminalität, Drogenkonsum und Prostitution.

Kinder und ihre Rechte in Burkina Faso

Die Armut zwingt viele Kinder schon im jungen Alter zur Arbeit, wo sie Gefahren von Kinderhandel und Ausbeutung ausgesetzt sind. 38% der Kinder zwischen 5 und 14 Jahren arbeiten. Jedes Jahr sterben 120'000 Kinder unter 5 Jahren. 52% der Frauen heiraten oder werden vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet.

aus: www.tdh.ch/de/countries/burkina-faso *Terre des Hommes*

Weitere Links zum Thema Bildung

www.nzz.ch/wissenschaft/bildung/ein-bildungspolitischer-teufelskreis-1.17307682 Artikel «Ein bildungspolitischer Teufelskreis» über Bildung in Burkina Faso (2012)

www.wendpanga.de/dateien/burkina-faso.html (Website einer Hilfsorganisation in Deutschland): Das Bildungssystem in Burkina (Zahlen, Fakten, Interviews ...)

Ziele

- Den Tagesablauf von Kindern in Burkina Faso mit dem eigenen vergleichen.
- Schule und Unterrichtsmethoden in Burkina kennenlernen und sie mit den unsrigen vergleichen.
- Bildungsmöglichkeiten und Berufswahlaussichten von Kindern in Burkina Faso einschätzen.
- Die Rechte der Kinder in einem afrikanischen Land kennenlernen, insbesondere das Recht auf Bildung.

Bezüge zum Lehrplan 21 (Konsultationsfassung Juni 2013)

- **NMG 6 | Konsum und Lebensstil gestalten, Produktions- und Arbeitswelten erkunden**
7. d Die Schülerinnen und Schüler können eigene Interessen und Neigungen beschreiben und sich über Traumberufe austauschen.
- **NMG 7 | Lebensweisen und Lebensräume von Menschen erschliessen und vergleichen**
4. c Die Schülerinnen und Schüler können Vergleiche zwischen Lebensweisen von Kindern in anderen Gebieten der Erde und dem eigenen Alltag anstellen und dabei

Überlegungen zu Wünschen und Bedürfnissen für die eigene Lebensweise und den Alltag anstellen.

4. f Sie können sich mit ausgewählten Fragen zu Unterschieden und Ungleichheiten auf der Erde (z.B. Ernährung, Schule, Kinderarbeit) auseinandersetzen und dabei Situationen in anderen Gebieten der Erde mit der eigenen Lebensweise vergleichen.

- **NMG 11 | Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren**
2. c Die Schülerinnen und Schüler können Kinderrechte erklären und an Beispielen ihre Bedeutung in konkreten Situationen erläutern.
- **Überfachliche Kompetenzen**
Die Aufträge fördern überfachliche Kompetenzen wie die Kooperationsfähigkeit, die Kommunikation, die Selbstreflexion und die Kreativität.

BNE-Kompetenzen

Zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung gehören spezifische Kompetenzen, wie systemisches Denken, kritisches Beurteilen, vorausschauendes Denken, Kommunikation und Teamarbeit sowie Handlungsspielräume erkennen (siehe Text «Einleitung zum Unterrichtsmaterial: Kinderrechte und Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE»).

Arbeitsblätter u. Kopiervorlagen

Arbeitsblatt 1	Ein Brief an Aïcha
Arbeitsblatt 2	Wer sagt was?
Kopiervorlage 1	Die zehn grundlegenden Kinderrechte
Kopiervorlage 2	Sprechtext des Films

DIDAKTISCHE IMPULSE

Hinweis: Auf Kopiervorlage 2 finden sich Sprechtext und Untertitel zum Film. Die schriftliche Fassung dient der besseren Verständlichkeit und lässt sich auch als Arbeitsinstrument einsetzen. Man könnte damit auch eine Unterrichtssequenz gestalten (zum Beispiel den Text oder eine Passage daraus vor dem Film lesen und nacherzählen oder einen Schluss erfinden).

Vor dem Film

- Als Einstieg Burkina Faso auf einer Weltkarte oder einem Globus suchen; Lage und Grösse mit der Schweiz vergleichen (siehe auch Karte im Arbeitsblatt 1).
- Zusammentragen, was die Schüler/-innen über das Land, bzw. über die Sahelzone wissen.
- Eigene Vorstellungen zu Aïchas Lebenswelt in Burkina Faso notieren: Wie sieht dort die Umgebung aus? Wie wohnt Aïcha? Wie sieht ihre Schule aus? Usw.
- Vermutungen anstellen, wie der Schulunterricht in Ouagadougou ablaufen könnte.

Film anschauen

Filmauswertung

IMPULS 1 – DIE LEBENSWELT VON AÏCHA

Material: grosse Papierbogen, Arbeitsblatt 1

Zuhause – Strasse – Schule

- Auf einem langen Papierbogen die Stichworte «Zuhause – Strasse – Schule» in grossen Buchstaben und mit entsprechendem Abstand aufschreiben.
- Die Schüler/-innen halten mit Zeichnungen (farbig), aber auch einzelnen Worten zu den einzelnen Stichworten fest, wie sie die Umgebung von Aïcha im Film wahrgenommen haben.
- Anschliessend nehmen die Schüler/-innen zum Gezeichneten etc. kurz Stellung, sei es zum eigenen oder zu demjenigen der andern.
- Die Eindrücke aus dem Film vergleichen mit den Vorstellungen vor dem Film: Besteht Übereinstimmung? Was hat überrascht, was neu/anders? (auf Unterschied ländliches Milieu vs. städtisches Milieu eingehen: Oft wird «Afrika» mit einem ländlichen/ dörflichen Kontext in Verbindung gebracht, Aïcha lebt jedoch in der Stadt).
- In 3 Gruppen je ein Thema vertiefen, indem vorbereitete Fragen beantwortet werden müssen, die den Gruppen auf Zetteln abgegeben werden, wie zum Beispiel:
Stadt und Vororte: Wie sehen die Stadt Ouagadougou bzw. die Vororte aus? Was unterscheidet sie von Städten und Vororten bei uns, was ist ähnlich?
Zuhause: Wo schläft Aïcha, wie sieht ihr Zimmer aus? Wie sieht ihr Haus aus? Wie kocht und isst die Familie? Wie ist die Küche ausgestattet (Strom, fliessendes Wasser etc.)? Gibt es einen Balkon oder einen Garten? Wie sieht die Umgebung aus?
Strasse: Wie sehen die Stassen in der Hauptstadt Ouagadougou aus? Wie ist die Verkehrsdichte? Welche Verkehrsmittel sieht man in erster Linie? Gibt es öffentliche Busse? Wie ist das Strassenbild (Menschen, Geschäfte, Häuser ...)? Gibt es Verkehrsampeln, Polizisten etc.?
Schule: Wie sehen die Schule und die Umgebung aus? Wie sind die Schulzimmer ausgerüstet? Was trinken die Schüler/-innen in den Pausen (Plastiktüten)? Wie gross sind die Schulklassen?
Variante: Die Fragen von den Schüler/-innen selber formulieren lassen und anschliessend verteilen.
- Zum Abschluss im Plenum allfällige Fragen, die unbeantwortet geblieben sind, klären.

Aïcha

- Aïcha einen kurzen Brief schreiben, in dem man
(A) seine ganz persönliche Meinung über ihr Leben und den Film ausdrückt, z.B. über ihre Kleider oder ihre Frisur, ihr Verhältnis zur Schwester oder zu den Eltern, ihre Vorlieben in der Schule, über die Hausaufgaben und die Arbeiten im Haushalt etc.
(B) vergleichend dazu die Situation hier bei uns schildert: Wie sieht unser Alltag aus? Was ist uns wichtig? Womit haben wir eher Mühe? Etc. (Perspektivenwechsel)

Variante: Tagesablauf

- Den Tagesablauf von Aïcha kurz beschrieben und parallel dazu den eigenen Tagesablauf festhalten. Einen Vergleich anstellen: Was verbindet uns mit Aïcha, wo gibt es klare Unterschiede?

IMPULS 2 – SCHULE UND BERUFSAUSSICHTEN (BILDUNG)

Material: Arbeitsblatt 2, leere Blätter

Zitate rund um die Schule

- In Zweiergruppen: auf Arbeitsblatt 2 die Zitate der einzelnen Protagonist/-innen richtig zuordnen: Die Aussagen zur Schule aus dem Film aufmerksam durchlesen. Verständnisfragen stellen.
- Die Aussagen und die Fotos ausschneiden.
Den Fotos die richtige Aussage zuordnen und sie auf ein separates Blatt legen.
- Die Lösung mit einer andern Gruppe erst besprechen und erst dann aufkleben.
Lösungen: 1. Zitat (oben links) = Mutter, 2. Zitat (oben Mitte) = Rachida, 3. Zitat (oben rechts) = Marktfrau, 4. Zitat (unten links) = Lehrerin, 5. Zitat (unten Mitte) = Aïcha, 6. Zitat (unten rechts) = Schwester Asma.

Unterricht und Schulsystem

- Den Unterricht an Aïchas Schule beschreiben lassen; Meinungen aus dem Plenum zusammentragen (z.B. Stundenplan von Montag bis Samstag, strenger Unterrichtsstil, grosse Disziplin, Unterrichtsmethoden etc.)
- Einen Vergleich mit unserem Schulsystem anstellen. Dazu von den drei Wörtern ausgehen, die am Eingang der Schule stehen: «Honneur, Discipline, Travail» (Ehre, Disziplin, Arbeit). Begriffe erklären. Achtung: aufpassen, dass nicht Klischees und Vorurteile verstärkt werden!
- Die Schüler/-innen schreiben drei Wörter auf je einen Zettel, welche das Motto für unsere Schule sein könnten (z.B. Anstand, Selbstverantwortung, Motivation). Zettel aufhängen und anhand der gefundenen Wörter die Schule in Ouagadougou mit der eigenen vergleichen.
- Gruppenarbeit: Wie stelle ich mir die ideale Schule der Zukunft vor? Was wäre mir besonders wichtig? – Ziel: Zukunftsvisionen entwickeln und die Perspektive wechseln.
 - Jede Gruppe kann aus einer bestimmten Perspektive Ideen formulieren (z.B. als Schüler/-in, Schulleiter/-in, Elternteil etc.).
 - *Mögliche Ideen könnten sein: Nach Geschlecht getrennter Unterricht (überall, in bestimmten Fächern, nie); Schüler/-innen bestimmen Lerninhalte selber; strenge, bzw. large Lehrpersonen; viele/wenige Hausaufgaben, selbstorganisiertes Lernen, viel mehr praktische Fähigkeiten, neue Fachbereiche, etc.*
 - Nach einer bestimmten Zeit können die Rollen auch getauscht werden.
 - Im Plenum die Ergebnisse zusammentragen und diskutieren: Lässt sich eine gemeinsame Vision der Klasse für eine ideale Schule entwickeln? Kann man einzelne Aspekte davon sogar in der bestehenden Schule umsetzen?

Berufsaussichten

Aïchas Wunsch ist es, Ärztin zu werden und etwas für ihr Land zu tun.

- Stellung dazu nehmen (was motiviert Aïcha, schon in der Schule klare Vorstellungen von ihrem zukünftigen Beruf zu haben und so zielgerichtet zu lernen?).
- Gemeinsam überlegen, was ausgebildete Ärzte für ein armes Land wie Burkina Faso bedeuten, welche Probleme sie zu bewältigen haben etc.
- Unsere eigenen Berufswünsche individuell auf einen Zettel schreiben. Die Lehrperson nennt anschliessend ein paar häufige Berufe, die Schüler/-innen halten entsprechend ihren Zettel in die Höhe, wenn ihr Beruf genannt wird. Sie begründen kurz ihren Berufswunsch.

- Wenn alle ihren Zettel hochgehalten haben, die am häufigsten vertretenen Berufsgruppen an der Tafel festhalten und gemeinsam überlegen, wie die Chancen, eine Berufsausbildung und einen Berufsabschluss zu machen, stehen.

IMPULS 3 – KINDERRECHTE – RECHT AUF BILDUNG

Material: Kopiervorlage 1 «Die zehn grundlegenden Kinderrechte»

- Ausgangspunkt Recht auf Bildung: Was berichtet der Film darüber.
- Die Kopiervorlage 1 ausdrucken und gemeinsam anschauen. Ev. zu jedem Recht eine Illustration zeichnen oder ein passendes Bild oder Foto aus einer Zeitschrift ausschneiden und aufkleben
- Stichworte der 10 Grundrechte auf Blätter schreiben lassen und im Klassenzimmer aufhängen.

Den Film ein zweites Mal anschauen

Beobachtungsaufgabe:

- Welche dieser Rechte werden im Film sichtbar?

Auswertung

- Schüler/-innen markieren nach dem Film mit farbigen Punkten oder Filzstiften jene Rechte auf den aufgehängten Blättern, von denen sie glauben, sie würden im Film angesprochen und seien auch erfüllt (z.B. Nr. 4 Recht auf Bildung und Ausbildung, Nr. 5 Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung, Nr. 9 Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause).
- Im Plenum das Ergebnis anschauen und die Gesamtpunktzahlen auf die Blätter schreiben.
- Gemeinsam diskutieren, ob die Kinderrechte bei Aïcha eingehalten werden.
- Gemeinsam überlegen, wo das Einhalten der Rechte der Kinder noch verbessert werden könnte und wie dies zu realisieren wäre.

Ein Brief an Aïcha



Burkina Faso



Aïchas Wohnquartier

Auftrag: Schreibe Aïcha einen kurzen Brief, in dem du
A) deine Meinung über ihr Leben und den Film ganz allgemein ausdrückst und
B) von dir und deinem Leben erzählst und ein Foto von deinem Zuhause einklebst.

*Hier ein Foto
vom eigenen Zuhause
einkleben*

Wer sagt was?

Auftrag (zu zweit):

- Lest die Aussagen aus dem Film aufmerksam durch. Stellt Verständnisfragen.
- Schneidet die Aussagen und die Fotos aus.
- Ordnet den Fotos die richtige Aussage zu und legt sie auf ein separates Blatt.
- Besprecht eure Lösung mit einer andern Gruppe und klebt es auf.

«Der erste Mann einer Frau ist ihre Arbeit.»

«Je chantai: a-i, tu chantas: a-s, il chanta: a, nous chantâmes: â-m-e-s ...»

«Noch etwas? – (Auberginen) – Hab ich nicht. – ... Bitte 275 Francs. – Bis bald.»

«B. Die Entstehung der Kolonie Obervolta, ... C. Die Ausrufung der Republik Burkina Faso. Ihr habt 45 Minuten.»

«Aïcha, der Topf ist nicht sauber, den musst du nochmal abwaschen.»

«Wenn ich gross bin, möchte ich Ärztin werden, um Frauen bei der Geburt zu helfen.»



Die zehn grundlegenden Kinderrechte

1.

Jedes Kind hat das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Benachteiligung (Diskriminierung) unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft und Geschlecht.

2.

Jedes Kind hat das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit.

3.

Jedes Kind hat das Recht auf Gesundheit.

4.

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und Ausbildung.

5.

Jedes Kind hat das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.

6.

Jedes Kind hat das Recht, sich zu informieren, seine Meinung zu äussern, angehört zu werden und sich mit andern zu treffen.

7.

Jedes Kind hat das Recht auf eine Privatsphäre und eine liebevolle und gerechte Erziehung.

8.

Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor Gewalt und Ausbeutung, insbesondere auch bei Katastrophen, im Krieg oder auf der Flucht.

9.

Jedes Kind hat das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.

10.

Jedes Kind hat das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei einer Behinderung.

Ein Tag mit Aïcha

(Kursiv: Erzähltext von Aïcha, Standard: Untertitel)

Aïcha: Ich heisse Aïcha Nikeema. Ich bin neun. Ich bin Burkinerin und wohne in Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso. Die Stadt wird Ouaga genannt: ich bin also Ouaganesin. Aber ich wohne weit vom Zentrum entfernt. Mein Viertel heisst Zone 1; es ist kein Siedlungsgebiet, das heisst man darf hier eigentlich keine Häuser bauen. Aber die Leute machen es trotzdem. Mein Papa sagt oft, uns bleibt keine andere Wahl.

Meine grosse Schwester Asma ist immer Klassenbeste gewesen. Mama sagt uns häufig, der erste Mann einer Frau ist ihre Arbeit. Man muss also viel für die Schule lernen, damit man später eine anständige Arbeit bekommt. Meine Schwester hat letztes Jahr ihren Abschluss gemacht. Dieses Jahr lerne ich für die Abschlussprüfungen. Ich hätte auch gerne ein Fahrrad, so eins wie meine Schwester es zum Schulabschluss bekommen hat. Jeden Morgen bevor er zur Arbeit fährt, korrigiert mein Papa die Rechenaufgaben, die er mir am Tag zuvor aufgegeben hat. Auch wenn Papa nicht viel Zeit hat, kümmert er sich darum, denn ihm ist wichtig, dass wir gut in der Schule sind. Er arbeitet den ganzen Tag in der EDV-Abteilung (Elektronische Datenverarbeitung) der Nationallotterie. Deshalb weiss er immer als Erster, welches Pferd gewonnen hat.

Mama hat wie mein Papa ein Moped, weil wir so weit draussen wohnen. Sie setzt mich auf dem Weg zur Arbeit bei der Schule ab. In Ouaga fahren viele mit dem Moped, deshalb kommt man morgens auf den Strassen nicht sehr schnell voran. Die Fahrt zur Schule gefällt mir besonders gut, dann habe ich Zeit, mir die Geschäfte mit den Spielsachen, den Schuhen und den schönen Kleidern anzusehen.

Meine Schule heisst «Tang-Zugu», was «auf dem Hügel» bedeutet. Unsere Lehrerin möchte, dass alle in der Klasse die Abschlussprüfungen bestehen. Wir haben von Montag bis Samstag den ganzen Tag über Unterricht.

Ich bin die Drittbeste meiner Klasse. Meine Freundin Rachida ist Klassenbeste und Bintu Zweitbeste. Wir vergleichen ständig unsere Noten. Die anderen nennen uns die drei Musketiere.

Lehrerin: Wir gehen jetzt mündlich die Verben der ersten Verbgruppe durch. Rachida!

Rachida: 'Je chantai': a-i, 'tu chantas': a-s, 'il chanta': a, 'nous chantâmes': a-m-e-s.

Lehrerin: Und was kommt auf das ,a'?

Rachida: Ein Hütchen. – Ein ,a' mit Hütchen: â-m-e-s. – 'Vous chantates: â-t-e-s ...

Lehrerin: Futur.

Aïcha: 'Nous chanterons': e-r-o-n-s, 'vous chanterez': e-r-e-z, 'ils chanteront': e-r-o-n-t.

Lehrerin: 'Plevvra'. Ja, Assiah? – Welches Verb ist das?

Assiah: Das ist das Verb ,pleuvoir'.

Lehrerin: 'Plevvra' ist die konjugierte Form des Verbs ,pleuvoir'.

Aïcha: Heute ist ein besonderer Tag, denn am Nachmittag beginnen die Abschlussprüfungen. Zuhause möchte ich noch ein wenig lernen, aber zuerst ist die Hausarbeit dran.

Aïcha: Für 100 Francs Tomaten bitte.

Marktfrau: Noch etwas?

Aïcha: Auberginen.

Marktfrau: Hab ich nicht.

Aïcha: Dann Zucchini.

Marktfrau: Hab ich auch nicht.

Aïcha: Dann vielen Dank.

Marktfrau: Bitte, 275 Francs – Bis bald.

Aïcha: Meine Schwester und ich verstehen uns gut. Nur manchmal ist sie altklug, dann ignoriere ich sie. Unsere Nachbarn halten uns für Zwillinge, dabei bin ich schlank wie ein Fotomodell, sie aber nicht.

Asma: Wie schneidest du denn die Tomaten? Du musst sie halbieren.

Aïcha: Es gibt in unserem Viertel weder Wasser noch Strom. Komnaba ist als «Monsieur Wasser» für die Wasserversorgung zuständig. Er füllt unsere Eimer auf. Wir warten auf ihn, um das Geschirr spülen und die Wäsche waschen zu können. Mittags kümmern sich alle um den Haushalt. Ich hasse Geschirr spülen, aber meine Schwester Asma lässt immer mich den Abwasch machen.

Asma: Aïcha, der Topf ist nicht sauber, den musst du nochmal abwaschen.

Aïchas: Wo denn?

Asma: Der Boden innen.

Aïcha: Meine Mama näht gern. Schon als kleines Mädchen träumte sie davon. Sie spart etwas von ihrem Gehalt als Sekretärin, um eines Tages eine Schneiderei aufmachen zu können. Mir macht es Spass, ihre Kleider zu präsentieren. Aber ich träume von etwas anderem. Wenn ich gross bin, möchte ich Ärztin werden, um Frauen bei der Geburt zu helfen. Deshalb strenge ich mich in der Schule so an.

Asma: Nenne vier Städte in Burkina Faso, wo man prähistorische Gegenstände gefunden hat.

Aïcha: Vier Orte, wo man prähistorische Gegenstände gefunden hat: Bobo-Diaoulasso, Ouahigouya, Ouagadaougou, Gaoua.

Asma: Wovon lebten die Urmenschen?

Aïcha: Die Urmenschen lebten von der Jagd, vom Fischfang, von Früchten und Wildwurzeln.

Aïcha: Die Prüfungen gehen los. Ich habe Angst, die Klasse wiederholen zu müssen, während meine Freundinnen schon auf die höhere Schule gehen. Das wär so peinlich. Aber ich habe ja fleissig gelernt.

Lehrerin: A. Die drei grossen Epochen der Urgeschichte: die Altsteinzeit, die Jungsteinzeit und die Eisenzeit. Nenne die Epoche, die der unsrigen am nächsten ist. B. Die Entstehung der Kolonie Obervolta, aus der später Burkina Faso wurde. C. Die Ausrufung der Republik Burkina Faso. Ihr habt 45 Minuten.

Aïcha: Am meisten habe ich für Urgeschichte gelernt, denn das fiel mir am leichtesten. Aber ich glaube, ich kann auch Fragen zu Obervolta und seiner Entwicklung zum heutigen Burkina Faso beantworten.

Das war's. Heute waren die Geschichtsprüfungen und die Textaufgaben dran. Aber das ist erst der Anfang. Morgen geht's mit den Prüfungen in Mathe weiter.

Aïcha: Du musst hier drücken.

Asma: Aïcha, wie war dein Tag?

Aïcha: Heute waren die Prüfungen.

Asma: Was kam dran?

Aïcha: Die Textaufgaben.

Asma: Und wie ist es gelaufen?

Aïcha: Ich fand's einfach.

Asma: Meinst du, dass du eine gute Note bekommst?

Aïcha: Ja.

Aïcha: Auf alle Fälle möchte ich Mamas Wunsch erfüllen und eine gute Schülerin sein, damit ich eines Tages etwas Wichtiges für mein Land leisten kann. – Viel Glück uns allen, wie man hier oft sagt.

21

Impressum

Impulse für den Unterricht – Anregungen zum Film «Ein Tag mit Aïcha»

Autor: Peter Meier

Gestaltungskonzept/Layout: pooldesign.ch

Copyright: éducation21, Bern 2014

Bezug des Films:

DVD «Kinder auf dem Weg» (Kauf und Miete) oder VOD (nur Miete): www.filmeeinewelt.ch

Weitere Informationen: éducation21, Monbijoustr. 31, 3001 Bern, Tel 031 321 00 22

www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch |

éducation21

Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.